

Jahresbericht 2025

Fachstelle Sucht Ammerland

**Diakonisches Werk
Oldenburg
Suchthilfe gGmbH**



Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht der Fachstelle Sucht.....	4
Statistik der Fachstelle Sucht.....	6



Fachstelle Sucht im Ammerland

Alkohol, Medikamente und Glücksspiel – Aktuelle Herausforderungen in der Suchtprävention bei jungen Menschen

Der Konsum von Alkohol gehört bundesweit für viele Jugendliche und junge Erwachsene zum Alltag. Obwohl langfristige Erhebungen insgesamt einen Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums bei Jugendlichen zeigen, bleibt insbesondere das riskante Konsumverhalten ein bedeutendes Thema.

Alkoholkonsum wird häufig mit Freizeitgestaltung, sozialer Zugehörigkeit und dem Wunsch nach Entspannung oder Enthemmung verbunden. Gleichzeitig birgt insbesondere der episodische Rauschtrinkkonsum erhebliche gesundheitliche und soziale Risiken und kann die Entwicklung problematischer Konsummuster begünstigen.

Neben Alkohol rückt zunehmend auch der missbräuchliche Konsum von Medikamenten in den Fokus unserer Arbeit.

Während der klassische Heroinkonsum unter Jugendlichen weiterhin eine un-

tergeordnete Rolle spielt, beobachten wir Fachkräfte auch im Ammerland zunehmend einen missbräuchlichen Konsum opioidhaltiger Schmerzmittel wie Tilidin, Tramadol oder Oxycodon. Die hohe Verfügbarkeit, eine teilweise Verharmlosung in sozialen Medien sowie psychische Belastungen und Leistungsdruck begünstigen den Einstieg. Gerade junge Konsumentende wissen oftmals nicht, dass sie überhaupt ein Opioid einnehmen. Dadurch steigt das Risiko schwerer Vergiftungen und tödlicher Überdosierungen erheblich.

Vor dem Hintergrund fehlender oder nur schwer zugänglichen Entgiftungs- und Therapieangebote für Kinder und Jugendliche, erscheint diese Entwicklung aktuell besonders prekär.

Auch das Glücksspielverhalten junger Menschen hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Während klassische Glücksspielangebote für Minderjährige nur eingeschränkt

zugänglich sind, ermöglichen digitale Angebote einen nahezu jederzeitigen Zugang zu Sportwetten, Online-Casinospielen und pokerähnlichen Formaten. Die Grenzen zwischen Unterhaltung, Gaming und Glücksspiel verschwimmen dabei zunehmend. Insbesondere Sportwetten werden von vielen jungen Erwachsenen als kalkulierbares Risiko oder sogar als Möglichkeit wahrgenommen, "schnelles Geld" zu machen. Die Hoffnung auf finanzielle Gewinne, soziale Anerkennung oder einen Ausgleich persönlicher Belastungen kann jedoch zu problematischen Spielmustern führen. Die Folgen reichen von finanziellen Schwierigkeiten über psychosoziale Belastungen bis hin zur Entwicklung einer Glücksspielsucht.

Jugendliche und junge Erwachsene wachsen in einer Lebenswelt auf, die von vielfältigen Konsumangeboten, digitalen Verführungen und hohen Leistungsanforderungen geprägt ist.



KI



KI

Präventionsarbeit steht daher vor der Aufgabe, junge Menschen frühzeitig zu stärken, Gesundheitskompetenz zu fördern und alternative Bewältigungsstrategien für Belastungen und Krisen aufzuzeigen. Die Erfahrungen unserer Beratungsarbeit zeigen, dass Aufklärung, frühzeitige Intervention und niedrigschwellige Hilfsangebote weiterhin zentrale Bausteine einer wirksamen Suchtprävention sind.

Unsere Glückspielpräventionsfachkraft Jennifer Möller führte im Berichtsjahr insgesamt 28-mal den "Abgezockt" Glücksspielparcours durch. Sie erreichte damit insgesamt ca. 700 Teilnehmende. Junge Menschen ab 14 Jahren, hauptsächlich im Lebensbereich Schule. Aber auch Jugendliche in Jugendfreizeiteinrichtungen, Wohngruppen und Gemeinwesenarbeit absolvierten dieses besondere Präventionsangebot. Frau Möller verstärkte zudem die Öffentlichkeitsarbeit für diesen Bereich. Neben Zeitungsartikeln in der

regionalen Presse, der Durchführung des Aktionstags Glücksspielsucht im September mit einer Internetkampagne sei hier vor allem ihre Beteiligung an einer Fernsehreportage des Senders arte zu nennen. Ihre besondere Arbeit und deren Bedeutung für das Ammerland konnte somit weit über die Grenzen des Landkreises hinaus Beachtung finden.

Im weiteren Teil des Jahresberichtes finden Sie unseren Statistikteil; die Angaben zu den Tätigkeitsschwerpunkten, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt hatten.



Hauke Holm
Einrichtungsleitung

Statistik – Fachstelle Ammerland

Die Klienten

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 402 Personen ("Fälle") die Dienste der Fachstelle Sucht in Anspruch. Diese Zahl ergibt sich folgendermaßen:

Kontakte 2025	
Aus 2024 übernommene Fälle	96
Neuaufnahmen in 2025	306
In 2025 laufende Fälle	402
Abgeschlossene Fälle in 2025	313
Nach 2026 übernommene Fälle	89

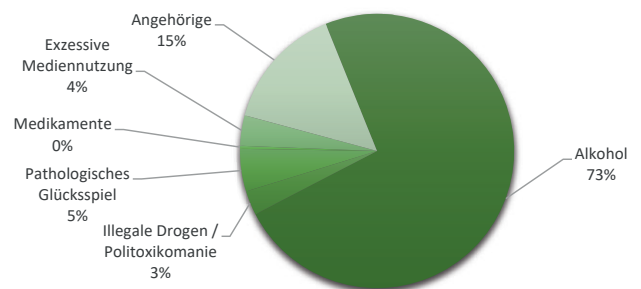
Vorrangiger Betreuungsgrund

Folgende Grafiken verdeutlichen, warum und für wen wir unsere Arbeit im Landkreis leisten. Hier zunächst der vorwiegende Betreuungsgrund:

Betreuungsgrund Suchtproblem 2025	Männl.	Weibl.	Alle	%
Alkohol	128	77	205	73%
Illegale Drogen / Politoxikomanie	7	1	8	3%
Pathologisches Glücksspiel	8	6	14	5%
Medikamente	0	1	1	0,4%
Exzessive Mediennutzung	10	0	10	4%
Angehörige	11	30	41	15%
Gesamt	164	115	279	100%

Nikotinabhängigkeit trat mit rund 80% bei allen Klienten als häufigste Nebendiagnose auf!

Vorrangiger Betreuungsgrund

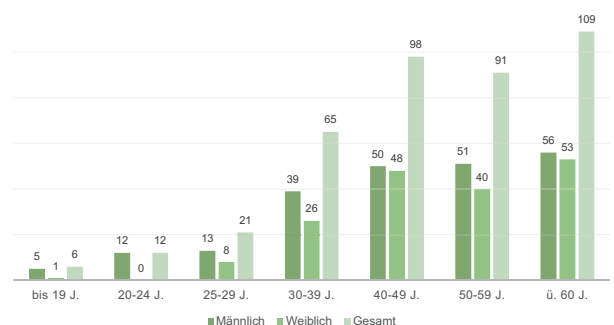


Verteilung nach Alter und Geschlecht

Mit der Alters- und Geschlechterverteilung schlüsseln sich die Angaben zu den Rat- und Hilfesuchenden weiter auf:

Alter	Männl.	Weibl.	Alle	%
bis 19 J.	5	1	6	1%
20-24 J.	12	0	12	3%
25-29 J.	13	8	21	5%
30-39 J.	39	26	65	16%
40-49 J.	50	48	98	24%
50-59 J.	51	40	91	23%
ü. 60 J.	56	53	109	27%
Gesamt	226	176	402	100%

Altersverteilung und Geschlecht



Männlich	Weiblich
226	176

Vermittelnde Instanz

Unsere Rat- und Hilfesuchende werden über verschiedene Wege auf unsere Angebote aufmerksam gemacht. Viele verschaffen sich die entsprechenden Zugangswege selbsttätig, eine weitere Anzahl erfährt über Familienangehörige, Freunde, Arbeitskollegen, Arbeitgeber oder andere Hilfeinstitutionen von unseren Angeboten. Folgende Tabelle gibt hierüber Aufschluss:

Vermittelnde Instanz	Anzahl
Keine/Selbstmelder/in	85
Soziales Umfeld	14
Selbsthilfe	1
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	0
Ärztliche Praxis	4
Psychotherapeutische Praxis	0
Allgemeines Krankenhaus	6
Einrichtung der Akutbehandlung	0
Psychiatrisches Krankenhaus	12
Ambulante Suchthilfeeinrichtung	16
Stationäre Suchthilfeeinrichtung (Rehabilitation, Adaption)	18
Soziotherapeutische Einrichtung	2
Andere Beratungsdienste (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst)	9
Schuldnerberatung	0
Einrichtung der Jugendhilfe	2
Jugendamt	4
Einrichtung der Altenhilfe	0
Wohnungsnotfallhilfe	0
Agentur für Arbeit/Jobcenter	0
Polizei/Justiz/Bewährungshilfe	7
Einrichtung im Präventionssektor	0
Kosten-/Leistungsträger	6
Sonstige Einrichtung/Institution	65

Weitere Problem- & Belastungsbereiche

Neben den Angaben zum vorrangigen Betreuungsgrund ist die Erfassung weiterer Problembereiche aufschlussreich. Hinter den Angaben verbergen sie oftmals schon lang existierende Problembereiche, die den Konsum von Suchtmittel vorausgingen oder sich daraufhin entwickelten. Diesen Bereichen widmen wir in der Beratung und Behandlung wesentliche Aufmerksamkeit.

Problem u. Belastungsbereiche	Anzahl
Suchtmittel/Substanzkonsum/ Suchtverhalten	321
Körperliche/s Gesundheit/Befinden	75
Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand	295
Familiäre Situation (Partner/Eltern/Kinder)	117
Weiteres soziales Umfeld	31
Schul- / Ausbildungs- / Arbeits- / Beschäftigungssituation	103
Freizeit (-bereich)	43
Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur	43
finanzielle Situation	33
Wohnsituation	23
rechtliche Situation	16
Fahreignung	57
sexuelle Gewalterfahrungen	7
andere Gewalterfahrungen	16
Gewaltausübung	13

Kontakte und Vermittlung

Neben der Beratung gehört die Behandlung (Rehabilitation) zu den wichtigen Säulen der Suchtkrankenhilfe. So kommt der Vermittlung in diese weiterführenden Therapien eine gewichtige Rolle zu. Folgende Tabelle gibt Auskunft über unsere Vermittlungen 2025 in entsprechende Hilfsangebote. Zudem finden Sie 18 Fälle, die sich wegen Fragen zur medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) bei Führerscheinvertust, an uns wandten.

Zudem nahmen 40 Personen 2025 unser Psyrena-Nachsorgeangebot in Anspruch.

Vermittlungen in Maßnahme der	
Ambulante Rehabilitation	32
Stationäre Rehabilitation	41
Nachsorge	12
MPU-Beratung	18
Von den in ambulante und stationäre Rehabilitation vermittelten Klient*innen absolvierten 12 Personen diese im Kombi-Nord-Modell.	

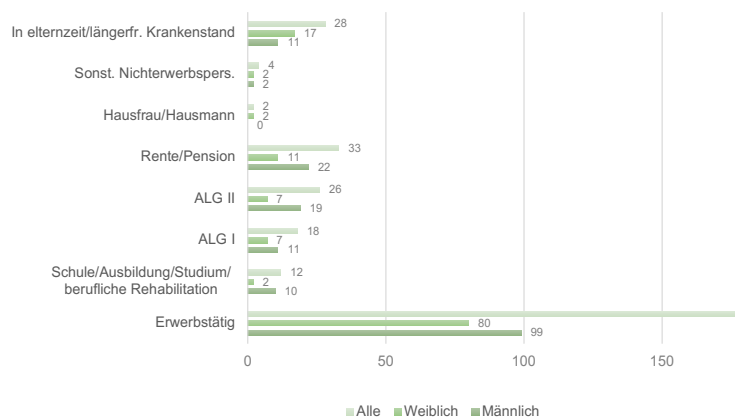
Erwerbsstatus und Beziehung

Unsere Klienten leben und arbeiten im Ammerland. Daher folgen Angaben zum Erwerbsstatus unserer Klienten und deren Beziehungsstatus.

Erwerbssituation 2025	Männl.	Weibl.	Alle	%
Erwerbstätig	99	80	179	59%
Schule/Ausbildung/Studium/ berufliche Rehabilitation	10	2	12	4%
ALG I	11	7	18	6%
ALG II	19	7	26	9%
Rente/Pension	22	11	33	11%
Hausfrau/Hausmann	0	2	2	1%
Sonst. Nichterwerbspers.	2	2	4	1%
In Elternzeit/längerfr. Krankenstand	11	17	28	9%
Gesamt	174	128	302	100%

Partnerschaft 2025	Männl.	Weibl.	Alle	%
In Partnerschaft lebend	100	68	168	53%
Alleinlebend	78	72	150	47%
Gesamt	178	140	318	100%

Erwerbssituation



Die Fachstelle

Die Fachstelle Sucht Ammerland liegt im Herzen des Ammerlands, in Bad Zwischenahn. Die Einrichtung befindet sich in der Trägerschaft des Diakonischen Werk Oldenburg e.V. und ist Mitglied im ambulanten Therapieverbund Weser-Ems des DW Oldenburg.

Menschen, die von einer Alkoholabhängigkeit, Glücksspielproblematik oder Medikamentenabhängigkeit betroffen sind, finden in der Fachstelle Rat, Unterstützung und weitere Vermittlung.

Neben den Selbstbetroffenen beraten die Mitarbeiter:innen auch deren Angehörige.

Die Psychologin der Fachstelle bietet zudem ein Nachsorgeangebot für Menschen an, die eine stationäre psychosomatische Reha absolviert haben, das sogenannte PsyRena Nachsorgeprogramm.

Neben der Beratung zählt die ambulante Behandlung zum Angebotspektrum der Fachstelle.

Komplettiert wird die Arbeit der Fachstelle durch Präventionsangebote, Vernetzungsarbeit im Landkreis, Zusammenarbeit mit der Suchtselbsthilfe und Kooperationen im sozialpsychiatrischen Verbund. Zu den Präventionsangeboten zählt auch die betriebliche Suchtprävention.

Mit einer Präventionsfachkraft für pathologisches Glücksspiel kann die Fachstelle ein spezielles Angebot zur Beratung und Prävention im Feld der Glücksspielsucht anbieten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Fachstelle Sucht waren und sind 5 Mitarbeiter:innen mit verschiedenen fachlichen Qualifikationen in der Beratung, Behandlung und Prävention tätig (Psychologin, Sozialpädagogen, Pädagogen). Vier der Kolleginnen und Kollegen verfügen über suchtspezifische Ausbildungen. Die Präventionsfachkraft „Glücksspiel“ ist dementsprechend geschult. Ergänzt wird die Arbeit der Beraterinnen und Berater durch eine Fachärztin

für Neurologie und Psychiatrie und einer Verwaltungsfachkraft.

Die Finanzierung

Die jährliche Finanzierung der Fachstelle setzt sich aus Zuwendungen des Landkreis Ammerland, dem Eigenanteil der Diakonie Oldenburg (kirchliche Mittel u. Spenden), den Mitteln des Landes Niedersachsen, der Zuwendung des Kirchkreis Ammerland und Einnahmen aus Therapie und Nachsorge zusammen. Alle Einnahmen aus diesen Bereichen fließen zu 100% in die Deckung der Kosten der Fachstelle.

Bezüglich der Finanzierung der Fachstelle sind wir insbesondere dem Landkreis dankbar. Durch eine entsprechende Leistungsvereinbarung, trägt der Landkreis Ammerland die Fachstelle zu einem entscheidenden Anteil mit. Die Mittel des Landes tragen ihren Teil ebenso bei.

Aufgrund der allgemeinen Personal- und Sachkostensteigerung der letzten Jahre, kommt den Einnahmen

aus Therapie und Nachsorge eine wesentliche Existenzbedeutung zu. Diese Einnahmen sichern u.a. die fachlich qualifizierte Beratung und Behandlung von suchtkranken Menschen in unserem Landkreis.

Ausblick und Schluss

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserem Träger, dem Kirchkreis Ammerland und dem Landkreis Ammerland für die finanzielle und auch fachliche Unterstützung bedanken! Im selben Zusammenhang gilt dem Land Niedersachsen unser Dank für die jährliche Zuwendung zum Haushalt der Fachstelle!

Dem Sozialpsychiatrischen Dienst, dem Arbeitskreis Sucht und weiteren Institutionen im sozialpsychiatrischen Verbund danken wir für die gute und intensive fachliche Zusammenarbeit und Unterstützung.

Den vielen Selbsthilfegruppen für Menschen mit Suchterkrankungen, die hier im Ammerland an jedem Tag der Woche Ihre Gruppen für Rat- und Hilfesuchende öffnen, danken wir für die gelungene und gelebte Kooperation und für ihr Engagement!

Ohne die Selbsthilfegruppen würde eine der wichtigsten Säulen der Suchtkrankenhilfe im Ammerland fehlen.

Wann und wo sich diese Gruppen treffen, können Sie bei uns erfahren; Ihrer Fachstelle Sucht im Ammerland.

Die Fachstelle Sucht Ammerland

Hauke Holm

Einrichtungsleitung
Suchttherapie

Marianne Hägele

Dipl. Psychologin
Suchttherapie und PsyRena

Elisabeth Stelljes

Dipl. Pädagogin
Suchtberatung und Suchttherapie

Nadine Kleinagel

Sozialpädagogin, Suchtberatung

Jennifer Möller

Sozialpädagogin
Präventionsfachkraft
pathologisches Glücksspiel

Anne Förster

Verwaltung

Kathrin Ryan (bis 30.12.2025)

Sozialpädagogin
Suchtberatung und Suchttherapie

**Diakonisches Werk Oldenburg
Suchthilfe gGmbH**

Fachstelle Sucht Ammerland

Fährweg 2
26160 Bad Zwischenahn

Telefon 04403 - 3179
Telefax 04403 - 3199

E-Mail: fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de
www.suchtberatung-ammerland.de

Öffnungszeiten

Mo-Fr 9.00 - 13.00 Uhr
Mo-Do 14.00 - 17.00 Uhr